Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 53 (1997)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Bearbeitet von Hermann Villiger

Frage: Welches ist genau der Unterschied zwischen diesen drei Adjektiven: **sarkastisch, satirisch, zynisch**?

Antwort: «Satirisch» nennt man Texte oder ihre Verfasser, die allgemeinmenschliche Schwächen oder gesellschaftlich-politische Missstände mit Ironie, gezielten Übertreibungen und scharfem Witz kritisieren. – Als *sarkastisch* bezeichnet man den von der Satire und von den Satirikern gewählten Tonfall des beissenden Spottes und scharfen Witzes. Das Wort stammt vom griechischen Verb «sarkazein» (zerfleischen), das ja das Vorgehen der Satire trefflich kennzeichnet. – Als *zynisch* bezeichnet man Satiriker und ihre Texte dann, wenn sie pietätlos sind, d.h. auch Gegenstände, Personen und Handlungen nicht verschonen, die bestimmten Kreisen, etwa den Christen, als ehrwürdig gelten: das christliche Kreuz, Christus, das Abendmahl. Zynische Satire wirkt also in vielen Fällen schamlos und verletzend. Das Wort ist von griechisch «kynikos» (hündisch, bissig, schamlos) abgeleitet.

Frage: Wie steht es mit dem «h» bei «O(h) du fröhliche...» und **«O(h) wie schön ist das alles»**?

Antwort: Das Ausrufewort (die Interjektion) «o(h)» wird ohne «h» geschrieben, wenn es ohne besonderen Nachdruck und zusammen mit anderen Wörtern verwendet wird: «o ja/o weh!/o du meine Güte.» Wenn es mit besonderem Nachdruck gesprochen wird, hat es ein «h»; in solchen Fällen steht es entweder allein – «oh(!)» – oder durch ein Komma von den folgenden Wörtern getrennt: «Oh, das ist aber schade!» Nach diesem Grundsatz schreibt man also gewiss: *O du fröhliche.* Ihr zweites Beispiel hingegen lässt wohl beide Varianten zu: *O wie schön ist das alles,* oder, eben mit grösserem Nachdruck: *Oh, wie schön ist das alles!*

Frage: Stimmt es, dass «gutgeht» hier zusammengeschrieben werden muss: **«Ich hoffe, dass es Dir gutgeht»**?

Antwort: Ja, denn «gut» ist mit zahlreichen Verben Verbindungen eingegangen, die im übertragenen Sinn, also nicht wörtlich, gemeint sind: guthaben, gutheissen, gutmachen, guttun usw. Sie alle werden auf der ersten Silbe (gut-) betont und daher zusammengeschrieben. Es heisst also richtig: *Ich hoffe, dass es Dir gutgeht.*

Frage: Ist hier ein Komma vonnöten: **«Mich interessiert (,) was sein muss»**?

Antwort: Ja, denn «was sein muss» ist trotz seiner Kürze ein vollständiger Gliedsatz mit Subjekt («was») und Prädikat («sein muss»). Also: *Mich interessiert, was sein muss.*

Frage: Sollte «besten» in diesem Satz nicht doch gross geschrieben werden: **«Es stand mit ihm nicht zum besten»**?

Antwort: Nein, denn nach Regel 65 der Duden-Rechtschreibung, Ausgabe 1991, werden Adjektive, die durch einen Artikel der Form nach substantiviert sind, dennoch klein geschrieben, wenn man sie durch ein einzelnes Adjektiv, Partizip oder Adverb ersetzen kann: «nicht zum besten» = «nicht gut». Richtig also: *Es stand mit ihm nicht zum besten.*

Frage: Kann man das so sagen: **«Das alles stärkt die gemeinsame Freude für und die Begeisterung an der Kirchenmusik»**?

Antwort: Auf keinen Fall! Erstens sagt man gerade umgekehrt «Freude an» und «Begeisterung für», und zweitens verlangen die Präpositionen «an» und «für» ja verschiedene Fälle, was durch die entsprechende Deklination der Artikel bzw. Pronomen ausgedrückt werden muss: *Das alles stärkt die gemeinsame Freude an der Kirchenmusik und die Begeisterung für sie.*

Frage: Heisst es **«Lieber Verantwortliche»** oder besser **«Lieber Verantwortlicher»**?

Antwort: Auch als Substantiv folgt «Verantwortlicher» der für die Adjektive geltenden Regel, dass Adjektive nach einem stark deklinierten vorangehenden anderen Adjektiv ebenfalls stark, nach einem stark deklinierten Nichtadjektiv (also z.B. nach einem Pronomen) schwach dekliniert werden: «lieber verantwortlicher Mitbürger», aber: «dieser verantwortliche Mitbürger». Richtig ist also: *Lieber Verantwortlicher.*

Frage: Stimmt der Satz: **«Genauso viel Wille und Tat sind zum Erfolg erforderlich»**?

Antwort: Ja, denn «Wille» und «Tat» sind zwei selbständige, voneinander unabhängige Begriffe, die sich nicht als inhaltliche Einheit auffassen lassen wie z.B. «Grund und Boden» oder «Hab und Gut», nach denen das Verb im Singular steht. «Genausoviel» wird nach der bis 1998 noch offiziell gültigen Schreibweise zusammengeschrieben. Richtig also: *Genausoviel Wille und Tat sind zum Erfolg erforderlich.*

Frage: Welches sind die richtigen Endungen: **«In Sachen Drucker(n) und Drucksysteme(n) sind wir die Nummer eins»**?

Antwort: In Ihrem Satz sind «Drucker» und «Drucksysteme» substantivische Attribute (Appositionen) zu «in Sachen», denn sie antworten auf die Frage: «in was für Sachen?» Beide Substantive müssen somit im gleichen Fall wie «Sachen», d.h. im Dativ, stehen: *In Sachen Druckern und Drucksystemen sind wir die Numer eins.*

Frage: Ist das Binde-s nötig: **«Der Produktevielfalt(s)krieg schadet der Wirtschaftlichkeit»**?

Antwort: Nach weiblichen Substantiven auf -falt ist das Fugen-s üblich; bei weiter zusammengesetzten Substantiven bleibt das -s- wieder weg; daher: *Der Produktevielfaltkrieg schadet der Wirtschaftlichkeit.*

Frage: Was versteht man unter dem sogenannten **«gemischten Konjunktiv»**?

Antwort: Der «gemischte Konjunktiv» besteht darin, dass man die Formen des 1. Konjunktivs (Präsens/Gegenwart, Perfekt/Vorgegenwart) durch die entsprechenden Formen des 2. Konjunktivs (Imperfekt/Vergangenheit, Plusquamperfekt/Vorvergangenheit) ersetzt, wenn jene sich nicht von den Formen des Indikativs unterscheiden (z.B. «ich habe», «ich habe gehabt») und wenn sie als veraltet und zu gewählt empfunden werden (z.B. «du habest», «ihr habet»). Der gemischte Konjunktiv von «haben» lautet somit für die Gegenwart: *ich hätte, du hättest* (auch noch *habest*) *er habe, wir hätten, ihr hättet* (auch noch *habet*), *sie hätten.*

Frage: Warum soll denn eigentlich «beiliegend» in Sätzen wie diesem falsch sein: **«Ich sende Ihnen das gewünschte Muster beiliegend»**?

Antwort: In Sätzen wie dem von Ihnen angeführten ist «beiliegend» ein Modaladverbiale, das auf die Frage «Wie sende ich Ihnen das gewünschte Muster?» antwortet: «indem ich (dem Brief) beiliege». Der Empfänger solcher Briefe wird aber wohl in den meisten Fällen vergeblich nach dem beiliegenden Absender des Briefes suchen! Ebenso falsch ist die andere oft gebrauchte Floskel «in der Beilage», denn man schickt das Muster ja nicht in eine Beilage eingewickelt, die selbst nicht näher bezeichnet ist. Richtig ist also: *Ich sende Ihnen das gewünschte Muster als Beilage oder Mit diesen Zeilen erhalten Sie das gewünschte Muster.*

Frage: Soll das Partizip hier wirklich falsch sein: **«Er hat mich sehr benieden»**?

Antwort: Ja! «beneiden» wird ausschliesslich schwach konjugiert: beneiden, beneidete, beneidet. Daher: *Er hat mich sehr beneidet.*

Frage: Müssten **«sanktgallisch»** und ebenso **«Sanktgaller»** nicht so, also zusammengeschrieben werden, wenn doch «kapverdisch, srilankisch, costaricanisch» u.a.m. so zu schreiben sind?

Antwort: Sie haben zur Hälfte recht: Nach den geltenden Regeln schreibt man zwar *sanktgallisch*, aber *Sankt Galler* oder *Sankt Gallener.*